



Parteiversammlung der SP Einsiedeln

Erschwinglicher Wohnraum und JA zur Jugendarbeit

Die SP Einsiedeln sprach sich an ihrer Parteiversammlung einstimmig für ein „JA“ zur Jugendarbeit aus. Die drei eidgenössischen Themen, die am 15. Mai zur Abstimmung gelangen, erfuhren ebenfalls Unterstützung. Bezirksrat Fredi Zehnder präsentierte zudem die Potenzialstudie zum Kongress- und Kulturzentrum „Zwei Raben“. Die SP Einsiedeln fordert Raum für die Öffentlichkeit und erschwinglichen Wohnraum.

Die SP befasste sich noch einmal mit der Jugendarbeit. Bezirksrätin Bernadette Deuber (Mitte) erläuterte die Bezirksvorlage, Martina Moser (Präsidentin Verein Jugendförderung) erzählte aus der Praxis. In den letzten Jahren hat die bestehende offene Jugendarbeit klar aufgezeigt, dass bei den Jugendlichen grossen Bedarf für ein solches Angebot besteht. Schon heute bietet die Jugendarbeit Freiräume, die ohne Vorleistungen und Hürden genutzt werden können, begleitet von professionellen Betreuern. Die Institution bietet Gelegenheit Projekte aus Eigeninitiative gemeinsam umzusetzen, ist aber auch Anlaufstelle für Jugendliche, die sich in ihrem unmittelbaren Umfeld nicht oder zu wenig verstanden wissen. Die neue Leistungsvereinbarung zwischen Bezirk und Verein soll diese wertvolle Arbeit verstetigen und Möglichkeiten zum dringend notwendigen Ausbau des Angebots, z.B. aufsuchende Jugendarbeit, ausgedehnte, regelmässige Öffnungszeiten des Jugendlokals, Realisierung von mehr Projekten etc, bieten. Es ist eine lohnenswerte Investition in unsere Jugend! Die Partei stimmt der Bezirksvorlage einstimmig zu.

Die drei eidgenössischen Vorlagen wurden kontrovers diskutiert. Kantonsrat und Hausarzt Antoine Chaix machte sich fürs Transplantationsgesetz stark. Jede Person könne weiterhin darüber entscheiden, ob eine Organentnahme geschehen soll, zudem bestehe auch bei den Angehörigen ein Veto- bzw. Anhörungsrecht. Gemäss Untersuchung seien ohnehin 80% der Menschen in der Schweiz für eine Spende bereit. Heute sei nur ein Bruchteil davon zugänglich. Mit dem neuen Gesetz würde sich dies ändern. Die Versammlung beschloss die JA-Parole. Beim Filmgesetz überzeugten die Argumente von Referent Urs Fink, dass ausländische Streamingdienste den inländischen Anbietern gleichgestellt würden und dass das Gesetz keine Steuer oder Subvention verlange, sondern eine Investition ins heimische Filmschaffen. Die betroffenen Unternehmen hätten alle Freiheiten, die geforderte 4% Umsatzabgabe zielgerichtet in der Schweiz einzusetzen. Angebotsvielfalt gegen ausländischen Einheitsbrei! Die SPLer sprachen sich für die Vorlage aus. Letztlich lieferte Frontex viel Gesprächsstoff. Die reine Finanzvorlage ist zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit der EU-Grenzbehörde geworden. Das Dilemma ist gross. Ein Ja für weitere Mitsprache der Schweiz bei einer Behörde, die repressive Migrationspolitik betreibt, oder ein Nein, damit die EU-Asylpolitik menschenwürdiger wird? Die Versammlung war sich einig: weder das eine noch das andere ändere leider die europäische Asylpolitik. Die Symptome würden bekämpft und nicht die Ursachen. Mit klarer Mehrheit beschloss die SP Einsiedeln die Ja-Parole.

Die Diskussion in Anschluss an die Präsentation der Potenzialstudie „Zwei Raben“ durch Bezirksrat Fredi Zehnder lieferte eine erste Grundhaltung der SP Einsiedeln zu einem künftigen Gestaltungsprojekt. Unabhängig von den Auflagen in Sachen Zonenplanung, Denkmalschutz und zeitlichen Verhältnissen kam klar zum Ausdruck: das Projekt für eine der Öffentlichkeit nicht mehr zugängliche Renditeliegenschaft kommt für die SP auf keinen Fall in Frage. Die Liegenschaft soll einen klaren öffentlichen Auftrag als attraktive Begegnungszone für Bezirk, Vereine und private Veranstaltungen erhalten. Das Betriebskonzept sei auf diesen Auftrag abzustimmen, eine Rentabilisierung des Raumangebots sei zweitrangig. Zudem stellt sich die SP Einsiedeln vor, dass an dieser guten Lage mitten im Dorf besonderer Wohnraum, i.e. Mietwohnungen mit sozialem Auftrag, geschaffen werden soll. Dabei ist dem Mangel an bezahlbaren Wohnungen für junge und betagte Menschen Rechnung zu tragen. Der Bezirk habe eine einmalige Gelegenheit, endlich attraktive Wohnformen und erschwingliche Mietsituationen auf einer eigenen Liegenschaft zu realisieren.



Bildlegende: Überzeugten für ihre Anliegen: Kantonsrat Antoine Chaix (Transplantationsgesetz), Martina Moser (Jugendarbeit Einsiedeln), Urs Fink (Filmgesetz)

Für weitere Auskünfte: Johannes Borner, borner.johannes@sunrise.ch, 079 215 78 61